

Agenda

Heute Freitag

St. Gallen
Bauernmarkt, 7.30-13.00, Marktplatz
Werke von Mund- und Fussmalern, Ausstellung, 10.00-21.00, Tonhalle
Altstadtrundgang mit Stiftsbibliothek, 11.30, Treff: Tourist Info, Bankgasse 9
Führungen durch das Dunkelzelt, 14.00-18.00, Gallusplatz
The Promise, Vernissage Ella Littwitz, 18.00, Kunsthalle
Die unsichtbaren Städte, Lesung mit Andreas Köhler, 19.00, Denk-Bar
Petrus und Paulus, Singspiel, 19.00, katholische Kirche Rotmonten
Wasser – wie es unsere Erde formt, Vernissage Sonderausstellung, 19.00, Naturmuseum
40 Jahre Musikschule St. Gallen, Ensemble- und Chorkonzert Multiphon, 19.00, Kirche Linsebühl
L'elisir d'amore, Oper, 19.30, Theater St. Gallen
Himmliche Weibsbilder: Judith mit Maria Pappa, 19.30, St. Mangen
Grosse kleine Schwester, Theater mit Katja Baumann, 20.00, Kellerbühne
Follow Me, like Me, love Me, Produktion Jugendtheaterclub, 20.00, Theater St. Gallen
Delinquenz, Tony Lo London/ Dobijas & Domongo, Micro-House, 20.00, Tankstell-Bar
Andrea Borlo im Trio, Konzert, 20.00, Kaffeehaus, Linsebühlstrasse 77
Quiz der Populärkultur mit Mämä Sykora & Sascha Török, 20.30, Palace
Le Rex, Konzert, 20.30, Ex-Rex
Tanznacht Ü40, 21.00, Ivy-Club, Bahnhofstrasse 10
Tango-Tanznacht mit DJs, 21.00, Club Tango Almacén (Lagerhaus)
Out of Tune, Livemusik, 21.00, The Irish Pub, Brühlgasse 11
Sphero-Turnbar, 21.00, Jugendbeiz Talhof
Autonomics/Bordeaux Lip, Konzert, 21.15, Grabenhalle

Morgen Samstag

St. Gallen
Winkler Flohmarkt, 8.00-16.00, Shopping-Arena
Führungen durch das Dunkelzelt, 9.00-16.00, Gallusplatz
Buchstart für Kinder bis drei Jahre, 9.30/10.30, Stadtbibliothek Katharinen
Werke von Mund- und Fussmalern, Ausstellung, 10.00-21.00, Tonhalle
Christliche, heidnische und alttestamentarische Altäre, Kathedrale erleben mit Alfons Faoro, 10.30, Treff: Westeingang (Gallusplatz)
Erlebnis Weltkulturerbe, Führung, 10.30, Treff: Tourist Info, Bankgasse 9
Theaterführung, 11.00, Treff: Eingang Theater St. Gallen
O'pulia, Fest zur Ladeneröffnung, 11.00-18.00, Lattich (Güterbahnhof)
50 Jahre Schulhaus Halden, Fest, 11.00-17.00, Oberhaldenstrasse 15
40 Jahre Musikschule St. Gallen, Tag der offenen Tür und Konzerte, ab 12.00, Rorschacher Strasse 25
Dornrösli bockt, Kinderstück, 14.00, Theater St. Gallen
Stägestadt, Führung, 14.00, Treff: Tourist Info, Bankgasse 9
Altstadtrundgang, 14.00, Treff: Tourist Info, Bankgasse 9
Etwas mit Bass mit Nuuk, Beda und Leroy, 14.00-20.00, Kinderfestwiese
Pippi auf den sieben Meeren, 17.00, Kinder-Musical-Theater Storch
Bonjour Paris, Kammerstück mit Volker Ranisch, 17.30, Theater Parfin de siècle
Percussion brazil, Konzert, 17.30, Pfarreizentrum St. Otmar
Vivaldi und Mozart: Frühling klassisch! Konzertchor und Sinfonieorchester, 19.00, Kirche St. Laurenzen
Petrus und Paulus, Singspiel, 19.00, katholische Kirche Rotmonten
Domorgelkonzert mit Winfried Bönig, 19.15, Kathedrale
Priscilla – Königin der Wüste, Musical, 19.30, Theater St. Gallen
Coppé-A.I., Tanz, 20.00, Lokremise
Von Tuten und Blasen, Musik-Kabarett mit Peter Lenzin, 20.00, Kellerbühne
Der Freischütz, Oper, 20.00, Rudolf-Steiner-Schule
Tonic Vibes live, Pop/Indie-Rock, 21.00, Grabenhalle
Turnbar, 21.00, Jugendbeiz Talhof
Chris Cohen, Psych-Pop, 21.30, Palace
Russendisko mit Gruppe Karl-Marx-Stadt, 21.30, Ex-Rex

Universität

Heute Freitag

St. Gallen
Theologie: Heilungswunder, Markus Anker, 9.30, Festsaal St. Katharinen

Eine Wolke wiegt 200 Elefanten

Naturmuseum Wasser bahnt sich auf der Erde seit Jahrmillionen seinen Weg. Wie es den Planeten und seine Lebewesen formt und beeinflusst, zeigt bis zum 18. August eine Sonderausstellung im Naturmuseum.

Seraina Hess
 seraina.hess@tagblatt.ch

Genaugenommen wird die Erde ihrem Namen nicht gerecht. Über 70 Prozent unseres Planeten sind mit Wasser bedeckt. Würde man den Inhalt aller Meere, Seen und Flüsse in einen Würfel füllen, benötigte dieser eine Kantenlänge von ganzen 1000 Kilometern – was ungefähr der Strecke München-Neapel entspricht.

Fakten wie diese veranschaulicht die neue Sonderausstellung «Wasser – wie es unsere Erde formt» im Naturmuseum St. Gallen, die heute Abend Vernissage feiert und bis zum 18. August zu sehen ist. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Luftaufnahmen des süddeutschen Fotografen Bernhard Edmaier. Ob der Perito-Moreno-Gletscher in Argentinien, die Seen des Deltas vom Mackenzie River in Kanada oder der Vulkan Eyjafjallajökull in Island: Der Geologe ist dem blauen Element gefolgt und zeigt mit seinen Bildern, welchen Einfluss die Kraft des Wassers auf die Struktur der Erde ausübt.

Das Wasser und der Klimawandel

Die 45 grossformatigen Bilder sind in der Ausstellung dreigeteilt. Zum einen spielen sie mit den drei Aggregatzuständen flüssig, fest und gasförmig, zum anderen fokussieren sie auf die destruktive, konstruktive und transportierende Kraft des Wassers. Ein drittes Motiv nimmt der Fotograf mit dem Klimawandel auf, indem er dessen Einfluss auf die Verteilung von flüssigem und gefrorenem Wasser aufzeigt.

Auch die Ausstellung selbst enthält drei Handlungsstränge, denn sie beschränkt sich nicht nur auf Fotografien. Ergänzend werden an interaktiven Stationen des Münchner Museums «Mensch und Natur» Fragen zum Wasserkreislauf und zur Verteilung von Süss- und Salzwasser beantwortet. So wird beispielsweise anhand eines Modells gezeigt, wie sich durch Verdunsten des Wassers Wolken bilden – und



An der Sonderausstellung «Wasser» zeigt das Naturmuseum Luftaufnahmen – aber nicht nur.

Bild: Michel Canonica

andernorts, wie die molekulare Zusammensetzung der chemischen Verbindung zu den drei Aggregatzuständen führt. Auch hier bekommt der Klimawandel

Platz, indem vergleichende Aufnahmen die Gletscherschmelze im Alpenraum darstellen. Eine andere Station wiederum verrät allerhand Insiderwissen. Etwa,

wie viel eine Cumuluswolke wiegt. Diese enthält etwa ein Gramm Wasser pro Kubikmeter und kann problemlos einen Kubikkilometer umfassen. Somit

wiegt sie 1000 Tonnen, was etwa 200 Elefanten entspricht.

Naturmuseum zeigt Instagram-Fotos

Einen dritten Handlungsstrang bildet ein Parcours, der den Weg des Wassers und die charakteristischen Lebensräume verschiedener Tiere zeigt – angefangen beim Gletscherfloh, aufgehört bei der Riesenmuschel.

Neu nutzt das Naturmuseum Instagram. Unter dem Hashtag «wasser_nmmsg» gepostete Fotos gelangen auf den Bildschirm, der die Ausstellung am Rande ergänzt. So hat jeder die Chance, seine persönliche Aufnahme im Museum zu präsentieren.

Hinweis

Vernissage mit Museumsdirektor Toni Bürgin, Stadtrat Peter Jans, Fotograf Bernhard Edmaier und Geologin Angelika Jung-Hüttli: heute Fr, 19.00

Das Rahmenprogramm zur Ausstellung

Vorträge Das Programm zur Sonderausstellung «Wasser» startet am kommenden Sonntag mit einer Führung des Museumsdirektors Toni Bürgin unter dem Titel «Vom Gletscher zum Meer». Weitere Sonntagsführungen, jeweils von 10.15 bis 11 Uhr, finden am 9. und 30. Juni sowie am 11. August statt. Eine andere Reihe zur Ausstellung bildet «Natur am Sibni», die jeweils mittwochs um 19 Uhr stattfindet und am 22. Mai beginnt. Zu sehen und zu hören gibt es einen

Bildervortrag des preisgekrönten Fribourger Fotografen Michel Roggo. «The Freshwater Project» zeigt Unterwasserfotografien einer siebenjährigen Weltreise.

Wasser und Pflanzen im Botanischen Garten

Die Veranstaltungsreihe findet ihre Fortsetzung am 5. Juni im Botanischen Garten, wenn Hanspeter Schumacher über Wasser und Pflanzen spricht. Am 12. Juni referiert Max Maisch vom Geographischen Institut der Univer-

sität Zürich über Bilder und Bot-schaften aus der Gletscherwelt. Weiter bietet der Mittagstreff im Naturmuseum Infos zum Thema Wasser; er findet jeweils am Mittwoch von 12.15 bis 13 Uhr statt, erstmals am 5. Juni. Lukas Indermaur, Geschäftsleiter des WWF St. Gallen, referiert über den Lebensraum Wasser. Das Begleitprogramm enthält auch Angebote für Familien und Kinder, ausserdem sind Exkursionen geplant. Alle Veranstaltungen unter www.naturmuseumsg.ch. (seh)

Touristisch hat St. Gallen Luft nach oben

Ranking Eine Studie zum Wirtschafts-, Arbeits- und Wohnstandort zeigt: Im Vergleich mit den zehn grössten Schweizer und den 17 grössten europäischen Städten schneidet St. Gallen im Tourismus schlecht ab.

Im Auftrag der Stadt St. Gallen hat die Fachstelle Statistik des Kantons St. Gallen zum vierten Mal nach 2012, 2014 und 2016 eine Studie zum europäischen Städtevergleich erarbeitet. Verglichen werden die zehn grössten Schweizer und 17 Städte in Europa. Aufgezeigt werden die Situation und die Entwicklung der Stadt als Wirtschafts-, Arbeits- und Wohnstandort.

Der Tourismus hatte 2016 eine stark unterdurchschnittliche Bedeutung. Auf 1000 Einwohner kamen in St. Gallen 23 Gästebetten. In Friedrichshafen und in Luzern, den beiden Spitzenreitern, lag dieser Wert bei 72. Samuel Zuberbühler, Leiter der Standortförderung der Stadt St. Gallen, relativiert diese Zahlen: «Gegenwärtig werden in der

Stadt neue Hotels gebaut und ein grosses umgebaut.» Dennoch: Weniger Hotelbetten im Verhältnis zu den Einwohnern hatten 2016 nur noch Winterthur und Biel. Städte wie Weimar, Konstanz (62) oder Perugia hängten St. Gallen ab. Das gilt auch für die Logiernächte: Pro Einwohner logierten 2016 drei Gäste in der Stadt St. Gallen, in Luzern waren es 16. Mit drei Logiernächten pro Einwohner liess St. Gallen nur Maribor, Winterthur, Biel, Reims, Pécs und Besançon hinter sich.

Wesentlicher besser schneidet St. Gallen im Vergleich mit den anderen Städten als Arbeitsort ab. Auf 100 Einwohner kommen 108 Beschäftigte. Gemäss den Verfassern der Studie zeigt das: St. Gallen kommt über die Stadtgrenzen hinaus Bedeutung

als Arbeitsmarktzentrum zu. Eine höhere Beschäftigungsdichte haben nur Bern, Zürich und Basel, die rote Laterne bei diesem Vergleich hat Perugia in Italien. Auf dem vierten Platz hinter Zürich, Cambridge und Lausanne liegt St. Gallen im IT-Sektor; der Anteil an der Gesamtbeschäftigung lag 2016 bei 4,5 Prozent. Für Samuel Zuberbühler ist das ein Indiz dafür, dass die Initiativen «IT St. Gallen rockt!» und «Startfeld» Erfolg zeitigten.

Tiefe Steuerbelastung für Firmen und Grossverdiener

Verglichen werden in der Studie auch die Steuerbelastung von Unternehmen. In St. Gallen haben Unternehmen eine Steuerlast von 14 Prozent zu tragen. Nur in Luzern (10 Prozent) und im

ungarischen Pécs (11 Prozent) liegt die Steuerbelastung noch tiefer. Am höchsten ist sie in den deutschen Städten Freiburg, Konstanz, Friedrichshafen, Weimar und Konstanz mit gegen 30 Prozent.

Verglichen wird auch die Steuerbelastung hochqualifizierter Arbeitnehmer mit einem verfügbaren Einkommen nach Steuern von 100 000 Euro (rund 113 000 Franken). Hier schneidet St. Gallen ebenfalls nicht schlecht ab und kommt mit einer Belastung von 26 Prozent auf den fünften Platz. Vor ihr liegen Liberec, Luzern, Zürich und Basel. Zum Vergleich: In Brügge in Belgien bezahlt ein Arbeitnehmer mit dem gleichen Einkommen etwas mehr als 60 Prozent Steuern. Unter den Schweizer Städten bil-

det Lausanne hier das Schlusslicht mit einer Steuerlast von über 35 Prozent.

Auch die Erreichbarkeit der 27 miteinander verglichenen Städte ist ein Thema in der soeben veröffentlichten Studie. Indikator dafür ist die durchschnittliche Reisezeit in die zehn grössten Wirtschaftsräume Europas. Am besten erreichbar ist Freiburg im Breisgau, gefolgt von Basel, Winterthur, Zürich, Konstanz, Friedrichshafen, Luzern und St. Gallen auf dem achten Platz. Schlusslicht ist Toledo in Spanien.

Daniel Wirth
 daniel.wirth@tagblatt.ch

Hinweis
www.statistik.stadt.sg.ch